©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Studienbibliothek
1947.

Bibliotheksgebäude.

Seit dem Jahre 1945 ist die Bibliotheksleitung unablässig bemüht, im Bibliotheksgebäude, das seit Kriegsende zum Großteil von Dienststellen der Finanzlandesdirektion Linz belegt wurde, weitere Räume freizubekommen. In dem als Leseraum verwendeten Zeitschriftenzimmer machte sich der Platzmangel besonders unangenehm fühlbar, denn es konnte höchstens 25 Benützer fassen.

Nun ist erfreulicherweise ein Wandel zum Besseren zu verzeichnen. Am 24. April 1947 hat das Finanzamt Linz drei Räume im ersten Stockwerk freigemacht, in denen bis 1943 die mittelalterlichen Handschriften, Wiegendrucke, seltenen alten Druckwerke und die graphische Sammlung untergebracht waren. Dadurch konnten diese wertvollen Bestände in den durch eiserne Türen gesicherten Zimmern wieder aufgestellt werden. Weiters ergab sich die Möglichkeit, dorthin die großen Schränke für die graphische und Karten-Sammlung zu schaffen, die zuletzt mangels anderer verfügbarer Räumlichkeiten im großen Lesesaal Unterkunft finden mußte.

Somit steht der alte Lesesaal mit 60 Sitzgelegenheiten wieder für die Benützung zur Verfügung und bietet auch hinreichend Platz für die Aufstellung der Handbücherei. Den ebenfalls freigewordenen Festsaal im 2. Stock erhielt auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Bundesministerien für Unterricht und für Finanzen das Landesdenkmalamt zugewiesen.

Im Spätherbst wurden der Lesesaal, das Zeitschriftenzimmer und die zwei Verwaltungsräume im Erdgeschoß einer gründlichen Reinigung und Ausmalung unterzogen. Sie zeigen wieder ein freundliches Aussehen, denn nunmehr sind alle Spuren des Luftkrieges beseitigt.

Ordnungsarbeiten.

Die Katalogisierung und Aufstellung der in den Kriegsjahren in großem Ausmaß angeschafften Bücher wurde fortgesetzt. Einige Zeit nahm die Neuordnung und Verzeichnung der von dem amerikanischen Volke der Studienbibliothek übergebenen großen Bücherspende in Anspruch. Eine dringende Notwendigkeit war die in An-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

griff genommene Katalogisierung der nach Tausenden zählenden noch unsignierten Druckwerke des 16. bis 18. Jahrhunderts, die aus den Bücherbeständen der unter Kaiser Joseph II. aufgehobenen oberösterreichischen Klöster stammen und Kostbarkeiten bergen.

Viel Mühe und Arbeit verursacht die Ausscheidung der fremden Besitzern gehörigen Druckwerke. In der nationalsozialistischen Zeit waren nämlich die Büchereien des Priesterseminars, Kapuzinerklosters Linz, der Landwirtschafts- und Arbeiterkammer, mehrerer Volksbildungs- und anderer Vereine sowie von Privatpersonen in Verwahrung genommen oder mit Beschlag belegt worden. Nunmehr machen die Eigentümer ihre Rechte geltend und die Rückstellung der 50.000 Bände umfassenden, zum Teil schon eingeordneten fremden Bücher wird große Lücken in die Bestände der Studienbibliothek reißen.

Die Durchführung der Verfügungen betreffs Ausscheidung des nationalsozialistischen Schrifttums nahm mehrere Arbeitskräfte Monate hindurch in Anspruch. Eine Fülle von Arbeit verursacht die Ordnung der Zeitungen und Zeitschriften und die Sichtung von Druckschriften, die sich während des Krieges in den Kellerräumen anhäuften. Sehr unangenehm macht sich der Mangel an Buchbindermaterial bemerkbar, denn die Aufarbeitung ungebundener Bücher und das Ausbessern zahlreicher durch die rege Ausleihe schadhaft gewordener Einbände darf nicht mehr länger aufgeschoben werden, da sonst der Bibliotheksbetrieb Schaden leidet.

Bibliotheksbenützung.

Für die vom Landesmuseum und von der Österreichischen Kulturvereinigung im Oktober-November 1947 veranstaltete Ausstellung „Albrecht Altdorfer und die Donauschule", stellte die Studienbibliothek aus ihren graphischen Beständen wertvolle Holzschnitte von Albrecht Dürer bei.

Die Benützung ist ständig im Wachsen begriffen. Im Jahre 1947 wurden 9697 Werke mit 9971 Bänden ausgeliehen, eine Ziffer, die gegenüber den Jahren 1938—1942 um das Dreifache gestiegen ist. Ein starker Betrieb herrschte im Lesesaal, der an manchen Tagen mehr als 100 Leser aufzuweisen hatte und von vielen auswärtigen Entlehnern besucht war. Die Handbücherei mit den zahlreichen Nachschlagebehelfen erfreut sich eines regen Zuspruchs. Daß die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Studienbibliothek von amtlichen Stellen, Wirtschaftskreisen und Presseleuten häufig benützt wird, ist ein Beweis für die Bedeutung einer öffentlichen Bücherei. Viel begehrt wird fremdsprachige Literatur.

Die am Geistesleben teilnehmenden Kreise begrüßen es lebhaft, daß der Leihverkehr mit der Österreichischen Nationalbibliothek und den Universitätsbibliotheken wieder aufgenommen worden ist. Dadurch kann die Bevölkerung in der Provinz wenigstens in bescheidenem Umfang auch von Bücherschätzen der Bundeshauptstadt und Hochschulstädte Gebrauch machen.

Wie im Vorjahr konnte auch 1947 durch die großzügige Hilfe des British Council als der kulturellen Vertretung Großbritanniens in Wien und durch die Vermittlung des Kulturamtes der Stadt Linz ein stattlicher Bestand englischer Wochen- und Monatszeitschriften im Lesesaal aufgelegt werden. Sie umfassen alle Wissensgebiete und erschließen nach Jahren vollständiger Absperrung von der Außenwelt dem Österreicher wieder einen wertvollen Einblick in das wirtschaftliche und kulturelle Schaffen eines Großreiches.

Der Gebefreudigkeit des amerikanischen Volkes ist es zu danken, daß die Studienbibliothek ihren Benützern einige hundert Bücher in englischer Sprache darbieten kann, die sehr fleißig entlehnt werden.

Bücherzuwachs.

Die für den Bücherankauf zur Verfügung stehenden Geldmittel sind derart gering, daß bei den hohen Bücherpreisen nur sehr bescheidene Neuanschaffungen erfolgen können. Da die Einstellung kostspieliger Fortsetzungswerke und Sammlungsbände vielfach nicht mehr möglich ist, werden die in der Studienbibliothek schon vorhandenen Lücken immer größer. Dadurch erleidet die wissenschaftliche Arbeit, die gerade im österreichischen Staat mit seiner alten Kulturüberlieferung besonders gepflegt werden sollte, schwere Einbußen. Eine Erhöhung der Jahresdotation für Bibliothekserfordernisse ist daher dringend notwendig.

Der Bücherzuwachs betrug im abgelaufenen Jahre 1354 Bände und setzt sich aus Ankäufen (362), Geschenken (704) und Pflichtstücken (288) zusammen.

Am 25. Juni 1947 fand im Lesesaal der Studienbibliothek die feierliche Übergabe einer 556 Bücher in englischer Sprache umfas-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

senden Spende des amerikanischen Volkes durch den Chef der Militärregierung von Oberösterreich, Colonel Mac Connell, statt. Der Feier, die von prächtigen Darbietungen eines Streichquartettes des Linzer Konzertvereines umrahmt wurde, wohnten amerikanische Offiziere, Vertreter der oberösterreichischen Landesregierung, des Bischofs, der Stadtgemeinde Linz und der Mittelschulen bei. Die wertvolle Gabe umfaßt Kinderbücher und Lehrbücher aus allen Wissensgebieten, wie sie an amerikanischen Mittelschulen eingeführt sind. Erfreulicherweise machen Jugendbildner und Studenten von diesem Erziehungsschatz bereits reichlichen Gebrauch.

Mit größeren Bücherzuwendungen wurde das Institut vom O.-ö. Landesarchiv (77 Bände), der Akademie der Wissenschaften in Wien (32) und der Smithsonian Institution in Washington (17) bedacht. Einzelne Werke spendeten: Universitätsbibliothek Wien, Bundesministerium für Unterricht, Forschungsinstitut für Technik-Geschichte, O.-ö. Volksbildungsreferat, Dr. Boberski, Prof. DDr. Eder, Oberst Hubka, Jahoda, Hofrat Dr. Reinhardt und J. Wagner. Ein reger Austausch von Pflichtstücken wurde mit der Universitätsbibliothek Wien durchgeführt.

Die Bemühungen, Druckereien und Verlage zur Ablieferung der in Oberösterreich erscheinenden Druckwerke, Zeitungen und Zeitschriften nach dem österreichischen Pressegesetz vom Jahre 1922 zu verhalten, haben gute Erfolge gezeitigt. Leider wurden in früheren Jahren die der Studienbibliothek zustehenden Freistücke nicht mit dem nötigen Nachdruck eingefordert.

Bücherdiebstähle.

Im Laufe des Jahres 1946 sind aus den Beständen der Studienbibliothek Handschriften, Wiegendrucke und ältere unsignierte Druckwerke gestohlen worden. Der Verdacht richtete sich gegen einen Angestellten des Institutes, jedoch ergaben alle von der Kriminalpolizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen und Überwachungen keinen Schuldbeweis. Erst ein bei einem Linzer Buchhändler im Juni 1947 verübter Bücherdiebstahl führte zur Verhaftung des verdächtigen Bibliotheksbediensteten, der ein umfassendes Geständnis ablegte und alle Abnehmer der Diebsbeute namhaft machte. Dadurch konnten sämtliche Handschriften und Inkunabeln sowie die alten Drucke fast zur Gänze wieder zustandegebracht werden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die Diebstähle des unredlichen Angestellten wurden durch die trostlosen Raumverhältnisse in der Studienbibliothek begünstigt. Bis zu Beginn des Jahres 1943 waren alle besonders wertvollen Bestände (mittelalterliche Codices, Inkunabeln und seltene Drucke) in den durch eine eiserne Tür versperrbaren und nur dem Bibliotheksleiter zugänglichen Räumen des ersten Stockwerkes sicher verwahrt. Durch die spätere Einmietung verschiedener Dienststellen im Bibliotheksgebäude (Kreisbauernschaft, Landkrankenkasse, Finanzamt Linz) wurden alle Bücherbestände und kostbaren Sammlungen in den Speichern zusammengedrängt, zu denen alle Bediensteten Zutritt hatten. Berichte und Vorsprachen der Bibliotheksleitung behufs Beseitigung der Übelstände brachten keine Abhilfe.

Die gerichtlichen Erhebungen ergaben auch die bedauerliche Feststellung, daß ein Linzer Buchhändler gestohlenes Gut, dessen Herkunft aus Stempelaufdrucken zu ersehen war, bedenkenlos und um billiges Geld ankaufte.

Literatur-Reinigung.

Nach den Weisungen des Bundesministeriums für Unterricht mußten die in öffentlichen Bibliotheken, Schulbüchereien, Leihbibliotheken und Buchhandlungen vorhandenen Druck- und Bildwerke, die nationalsozialistisches Gedankengut enthielten, im Jahre 1946 an die Bezirksverwaltungsbehörden abgeliefert werden. Als Sammelstelle für dieses in Oberösterreich befindliche Schrifttum wurde die Studienbibliothek bestimmt. Da letztere noch immer mit großen Raumschwierigkeiten zu kämpfen hatte, mußten die Büchermassen im ehemaligen Luftschutzkeller des Bibliotheksgebäudes untergebracht werden, der bis zur Decke hinauf vollgestopft wurde.

Schwere Sorgen bereitete der Bibliotheksleitung die Durchführung des von Wien erteilten Befehles, die ungeordneten Bestände (rund 77.000 Bände) zu sichten und zu verzeichnen. Mangelte es ja an Platz und Personal. Kaum waren die mehrere Monate beanspruchenden Ordnungsarbeiten beendet, da erging am 18. März 1947 ein Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht, daß die nationalsozialistischen Bücher sofort einer Papierfabrik zum Einstampfen übergeben werden sollten.

Unter Aufsicht eines Vertreters der Besatzungsmacht und der Polizei, bzw. Gendarmerie wurden vom 28. März bis 3. April 77.048

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Bücher mit einem Gesamtgewicht von 21.677 kg in die Papierfabrik Nettingsdorf zur Vernichtung übergeführt.

Personal.

Mit 1. Mai 1947 wurden der Studienbibliothek Herta Wörl als provisorischer Adjunkt des mittleren Bibliotheksdienstes und Anna Aichinger als Ausbildungskandidatin zur Dienstleistung zugewiesen. Diese jungen Kräfte haben mit den übrigen Angestellten an der Bewältigung der dem Institut gestellten Aufgaben fleißig mitgearbeitet und sich bisher sehr gut bewährt.

Dr. Eduard Straßmayr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 93

Autor(en)/Author(s): Straßmayr Eduard

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Studienbibliothek 1947. 54-59